

Weil das Thema zeitgeschichtlich außerordentlich wichtig ist, zitieren wir den Text als PDF. Verweise und alle Kommentare der Leserschaft lesen Sie, wenn Sie die Junge Freiheit testen/abonnieren. Wir empfehlen ein [Abonnement der Jungen Freiheit](#) ausdrücklich.

JUNGE FREIHEIT

WOCHENZEITUNG FÜR DEBATTE

US-Studie: Den Deutschen fehlt bloß der Wille zur Atomkraft



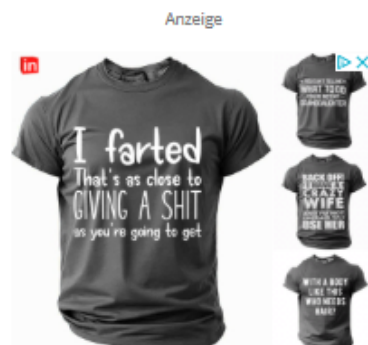
US-Studie

Den Deutschen fehlt bloß der Wille zur Atomkraft

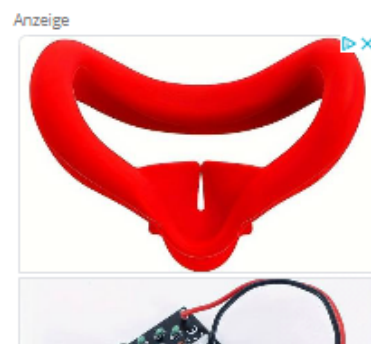
Wirtschaft | 27. Dezember 2024 | Rüdiger Stobbe | 24 Kommentare

Jede Industrienation braucht kontinuierlich fließende Energie. US-Forscher meinen, 14 deutsche Atomkraftwerke könnten wieder hochgefahren werden. Welche sind das konkret?

Demonstration für die friedliche Nutzung der Kernenergie in Berlin: Eine US-Studie zeigt, Deutschland könnte seine Atomkraftwerke wieder anschalten. Foto: picture alliance/dpa | Fabian Sommer



Vor zwei Jahren legte die amerikanische Radiant Energy Group (REG) eine erste Studie zur „Laufzeitverlängerung und Wiederinbetriebnahme deutscher Kernkraftwerke“ vor. Die Bundesregierung erklärte dann im August 2023 in ihrer Antwort auf eine AfD-Anfrage (Drucksache 20/8008), daß ihr die Studie der Radiant bekannt sei. Aber eine „Bewertung der Ergebnisse“ sei „vor dem Hintergrund der gesetzgeberischen Grundsatzentscheidung zur Beendigung der Nutzung der Atomenergie zur gewerblichen Stromerzeugung und mit dem am 15. April 2023 gemäß Atomgesetz vollzogenen Ausstieges irrelevant“, so der damalige Umweltstaatssekretär Christian Kühn. Der frühere Grünen-Vorsitzende in Baden-Württemberg ist hingegen auch nach einem Regierungswechsel weiterhin „relevant“: Im Februar dieses Jahres stieg der Tübinger Soziologe zum Präsidenten des 2014 neugegründeten Bundesamts für die Sicherheit der nuklearen Entsorgung (BfS) auf



gegründeten Bundesrats für die Sicherheit der nuklearen Entsorgung (BASE) an.

Die REG, eine Chicagoer Strategieberatungsfirma um den Nukleartechnik-Ingenieur Mark Nelson, gibt dennoch nicht auf und legte nun eine neue Studie vor, **die sich mit der Möglichkeit der Wiederinbetriebnahme von Atomkraftwerken in Deutschland beschäftigt**. Darin wird auf alle wesentlichen Aspekte des komplexen Themas eingegangen und sogar zweimal auf den wichtigen Aspekt hingewiesen: „Es kommt nun allein auf den politischen Willen an. Zu den beiden dringlichsten Maßnahmen gehören ein sofortiges Rückbaumoratorium für stillgelegte Reaktoren und eine Änderung des Atomgesetzes, um den Betrieb von Kernkraftwerken wieder zu ermöglichen.“



Beste Chancen bieten die beiden AKW Brokdorf und Emsland

Die Kategorisierung und Zuordnung der stillgelegten und mehr oder weniger „zurückgebauten“ (zerstörten) AKW erleichtert die Einschätzung der Sachlage. Insgesamt 14 von einst 31 Kernreaktoren seien in einem Zustand, der eine Wiederinbetriebnahme über einen mehr oder weniger langen Zeitraum möglich und sinnvoll erscheinen läßt. Die besten Chancen (Kategorie 1) bieten die norddeutschen AKW Brokdorf und Emsland.

Zusammen haben sie eine Leistung von gut 2.745 Megawatt (MW), was bei einer 90prozentigen Auslastung einer CO₂-freien und kontinuierlich fließenden Strommenge von gut 21 Terawattstunden (TWh) im Jahr entspricht. Das sind zwar nicht die gut 28 TWh Strom, die Deutschland in diesem Jahr bislang netto importiert hat. Doch wäre es eine Entlastung des deutschen Strommarkts.

Die betriebsnotwendigen Komponenten (Reaktorgebäude und -system, Kühlkreislauf, Turbine/Generator, Turm-/Flußkühlung, Netzanbindung, Kühlwasseranschluß, Bahn-/Hafen-/Straßenanbindung) sind bei den Reaktoren in Brokdorf und Emsland intakt. Es hat praktisch noch kein Rückbau wichtiger Komponenten stattgefunden. Eine Wiederinbetriebnahme wäre in Brokdorf bereits bis Ende 2025 möglich. Die Kosten beliefen sich auf etwa eine Milliarde Euro je Kraftwerk. Der wirtschaftliche Ertrag wäre selbst bei einem Preis von 60 Euro pro MWh (Kategorie 1 und 2) oder gar 100 Euro pro MWh (Kategorie 4) ausreichend.

Neue AKWs sollten jetzt beauftragt werden

Allerdings müßte sofort mit Planung, Detailuntersuchungen und den weiteren Arbeiten begonnen werden. Dazu ist eine generelle Genehmigung und politischer Wille notwendig. Eine gute Lösung wäre es, wenn die Stromerzeugung mittels Kernenergie gesetzgeberisch bestätigt in „überragendem öffentlichem Interesse läge und der öffentlichen Gesundheit und Sicherheit diene“. Das würde die Genehmigungsprozedur beschleunigen – beim Windenergieflächenbedarfsgesetz der Ampel wird ähnlich argumentiert.

In Kategorie 2 sticht das AKW Grohnde (1.369 MW Leistung) heraus: Hier wurden bisher lediglich im Bereich Turbine/Generator Rückbaumaßnahmen ergriffen. Eine Wiederinbetriebnahme wäre bis 2028 möglich. Die Kosten lägen zwischen einer und drei Milliarden Euro. Bei den übrigen sechs AKW der Kategorie 2 (Gundremmingen B&C, Isar 2, Krümmel, Neckarwestheim 2, Philippsburg 2) ist die Wiederinbetriebnahme bis 2032 machbar.

Die Wiederinbetriebnahme der fünf AKW der Kategorie 3 (Biblis A&B, Grafenrheinfeld, Neckarwestheim 1, Unterweser) wäre in jedem Fall günstiger und schneller möglich als Forschung, Planung, Genehmigung und Erstellung von AKW-Neubauten. Angesichts der fortschreitenden Entwicklung neuer Reaktortypen sollten diese dennoch geplant und gebaut werden. So gerät Deutschland technisch nicht noch mehr ins Hintertreffen.

Neue Verfahren mindern atomarem „Restmüll“

Notwendig ist auch die Wiedereinstellung von Ingenieuren und Technikern. In Deutschland werden 300 bis 400 Arbeitskräfte pro Reaktor benötigt. Eine erhebliche Anzahl von ihnen ist auch noch heute in den Kraftwerken tätig, die zurückgebaut werden. Da die Wiederinbetriebnahme und die notwendigen Vorbereitungen je nach Kraftwerkskategorie zeitlich gestaffelt erfolgen, können Mitarbeiter der Kategorien 2 und 3 zunächst an der Wiederinstandsetzung der AKW in Brokdorf, im Emsland und in Grohnde mitwirken.

Im AKW Brokdorf sind noch Kernbrennstäbe für ein Jahr Betriebsdauer vorrätig. Der Hersteller Westinghouse bestätigte, innerhalb weniger Monate Brennstäbe in nötigem Umfang liefern zu können. Die normale Lieferdauer beträgt zwölf bis 15 Monate. Der entstehende Atommüll muß gelagert und entsorgt werden – unter Aufsicht des BASE. Wobei neue Verfahren (Transmutation) im Zusammenhang mit atomarem „Restmüll“ und seine Verwendung in Reaktortypen neuerer Bauweise Energiereserven erschließen, die Toxizität verringern sowie die Lagerzeit erheblich verkürzen können.

Wiederinbetriebnahme-Programm stillgelegter Kernkraftwerke

Die veröffentlichte Meinung ist hingegen ein größeres Problem. Derzeit sind laut Umfragen nur noch 23 Prozent der Befragten strikt gegen die Kernkraft. Zwei Drittel möchten, daß sie weiter genutzt wird. Das Ampel-Aus am 6. November wäre eine Chance für die Umkehr des Atomausstiegs. Bis zur geplanten Neuwahl des Bundestags am 23. Februar 2025 scheint sich aber in Fragen der

geplanten Neuwahl des Bundestags am 23. Februar 2025 scheint sich über in Frage der „Energiewende“ nichts Wesentliches zu ändern. Ob es danach zu einer Neuorientierung kommen wird, steht in den Sternen. Sollte ein Kanzler Friedrich Merz auf die Grünen und/oder die SPD angewiesen sein, stehen die Chancen „gut“, daß sich beim Atomausstieg nichts Grundlegendes ändern wird.

Die Vorstände der großen Energiekonzerne votieren mehr oder weniger offen für die Beibehaltung des Ausstiegs aus der Kernenergie. Sie argumentieren mit technischen Allgemeinplätzen. Vor allem aber sind sie mit ihrer Meinung von der rot-grünen Idee geprägt, daß nur ein Deutschland ohne Kern- und Kohlekraft ein Land sei, das den klimapolitischen Notwendigkeiten entspricht. Deshalb ist von dieser Seite nicht mit Unterstützung eines „Wiederinbetriebnahme-Programms stillgelegter Kernkraftwerke“ zu rechnen.

Solange die Politik den Weg pro Kernenergie nicht frei macht, werden sich kaum private Investoren finden, die die Idee der AKW-Wieder und Neuinbetriebnahme – wie Microsoft und Google in den USA – aufgreifen, um nachhaltig gutes Geld zu verdienen und vor allem steuerbaren, gleichmäßig fließenden Strom für den Eigenbedarf zu produzieren. Eine prosperierende Industrienation, wie Deutschland es lange Jahrzehnte war, eine angesehene Industrienation, die Güter für die weltweite Nachfrage herstellt und verkauft, benötigt aber eine Form der verlässlichen, verfügbaren, kontinuierlich fließenden Energie. Daß der Atomstrom auch noch praktisch „CO₂-frei“ ist, belegt, daß es bei der „Energiewende“ in Deutschland nicht um das „Klima“ oder die „Rettung der Welt“ geht, sondern einzig und allein um ideologisch motivierte Traumtänzeri.

Aus der JF-Ausgabe 51/24.



Kommentare anzeigen

Jetzt die JF stärken!

Unabhängigen Journalismus unterstützen!

Spenden

Der nächste Beitrag

◀ Steinmeier löst Bundestag auf und wendet sich gegen Musk

Afghanistans Beginn einer jahrzehntelangen Odyssee ▶

ähnliche Themen

INTERVIEW


Energiewende, Ukraine und Hitler – Das Gespräch zwischen Musk und Weidel



JF-Online 59 Kommentare — 10. Januar 2025 13:15

DEUTSCHLAND

Schengen, Trump, Wahlen – 2025 wird richtungsweisend



Paul Rosen 9 Kommentare — 4. Januar 2025 17:47

WIRTSCHAFT

Stromknappheit: Netzbetreiber rät Bürgern, keine Wäsche zu waschen



JF-Online 17 Kommentare — 3. Januar 2025 15:15

KOMMENTAR

Auf die Energiewende und schlechte Nachbarschaft



AUSLAND

Darum ist die schwedische Energieministerin wütend auf Deutschland



WIRTSCHAFT

Dunkelflaute hat dramatische Folgen für Deutschland





Fritz Vahrenholt 14
Kommentare — 31. Dezember 2024 8:29



JF-Online 8
Kommentare — 13. Dezember 2024 14:15



JF-Online 31
Kommentare — 13. Dezember 2024 7:33

aktuelles

DEUTSCHLAND

Antisemitismusbeauftragter:
Neutrale Distanz zur AfD reicht nicht
aus

JF-Online 44
Kommentare — 13. Januar 2025 16:35

AUSLAND

FPÖ und ÖVP: Keine neuen Steuern
aber weniger Klimaschutz

JF-Online 11
Kommentare — 13. Januar 2025 16:06

MEDIEN

Was, wenn die Brandmauer fällt?

Ulrich Clauß 14
Kommentare — 13. Januar 2025 15:32

KOMMENTAR

Habecks Anschlag auf die
Altersvorsorge

Sandro Serafin 21
Kommentare — 13. Januar 2025 15:22

GESELLSCHAFT

Das ist das wahre „Unwort des
Jahres“

JF-Online 38
Kommentare — 13. Januar 2025 14:30

AUSLAND

Jetzt äußert sich Le Pen zum Tod
ihres Vaters

JF-Online 0
Kommentare — 13. Januar 2025 13:45



Buchdienst

Junge Freiheit Medienversand
>> zum Shop



KARLHEINZ WEISSMANN

„Die erste **echte**
Bestandsaufnahme
der deutschen
Nachkriegsrechten“



„Wie die **dümmste**
Energiepolitik der Welt
abgewendet werden kann“



„**Getrieben** von einer
schiefer suizidalen **Sehnsucht**
nach dem eigenen **Verschwinden**
aus der Geschichte“

Anzeige















Stilvolle Herrenmode
Temu

SERVICE

[Aktuelle JF](#) [Ältere JF-Ausgaben](#) [Abonnement](#) [FAQ](#) [Leserdienst](#) [Archiv](#) [Rundbrief / Newsletter](#) [Fördern](#) [Werbung schalten](#) [Buchdienst](#)

INFORMATION

[Über den Verlag](#) [Die Geschichte der JF](#) [Blick in die Redaktion](#) [Stellenangebote](#) [Kontakt](#) [Impressum](#) [AGB](#) [Datenschutz](#)

[Abonnement](#)

Suche...



JUNGE FREIHEIT

WOCHENZEITUNG FÜR DEBATTE



© 2024 JUNGE FREIHEIT Verlag GmbH & Co. KG - Alle Rechte vorbehalten. Nachrichten aus Politik und Wirtschaft sowie zu aktuellen Themen aus Kultur und Wissenschaft.

[↑ nach oben](#)